



Progressiver ländlicher Raum - Altenburger Land

NEWSLETTER

WAS ERWARTET SIE IN DIESER AUSGABE

„Der fliegende Salon“
Jugendbeteiligung und Kultur

Arbeitskreis
SCHULEWIRTSCHAFT
Altenburger Land
*Jugendliche und die
Berufswahl*

Jugendhilfefachtag 2023
*Mitreden, Mitmachen,
Mitgestalten*

**Lokale Partnerschaft für
Demokratie**
*Gemeinsam mehr Demokratie
wagen*

**Digitale Medien im
Ausbildungsalltag**
*Angebote des BMBF in
Kooperation mit dem BIBB*

Impressum

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,
liebe Netzwerkpartnerinnen und -partner,

zu Beginn des vergangenen Jahres hat das Modellvorhaben „Progressiver ländlicher Raum“ unterschiedliche Befragungen durchgeführt. Eine wichtige Zielgruppe waren dabei stets auch junge Menschen, die künftig die angestoßenen Prozesse des Strukturwandels weiterführen sollen. Für unseren Strategieprozess leitet sich dabei immer wieder die Frage ab, wie wir Jugendliche an laufenden Entwicklungen und Entscheidungen beteiligen können.

Die Ergebnisse unserer Befragungen zeigen, dass die Verbundenheit junger Menschen mit Ihrer Heimat sich noch in einem Entwicklungsprozess befindet. Das ist natürlich ein Aspekt des Jungseins, denn Identifikation braucht Resonanzpunkte, Begegnungen und eigene Erfahrungen. All das eignen sich junge Menschen im Laufe ihres Lebens nach und nach an. Trotzdem sollte es uns gelingen, Kinder und Jugendliche so früh wie möglich in unsere Entscheidungen für morgen einzubinden – eben weil sie das Angestoßene fortführen können. Aber dafür müssen sie an unser aller Zukunft auch in geeigneter Form mitwirken. Aus diesem Grund widmen wir diesen Newsletter dem Thema Jugendbeteiligung und zeigen unterschiedliche Zugänge und Möglichkeiten der Beteiligung auf.

Mit den besten Grüßen,
Ihr Michael Apel





„Der fliegende Salon“

Bewohnerinnen und Bewohner des Landkreises gestalten das Kulturleben

Ein Weg, der intensiver mit und für Jugendliche erschlossen werden soll

Als moderne und zeitgemäße Interpretation des Salon-Gedankens – Kunstschaffende, Politikinteressierte und Menschen ihrer Zeit treffen sich zum gepflegten Austausch über Gott und die Welt – lädt das TRAFÖ-Projekt „Der fliegende Salon“ an immer wieder neuen Orten Menschen zum Dialog ein. Dabei werden Kunst und Kultur zur Brücke, im Mittelpunkt der Salon-Formate steht jedoch ein neues Miteinander von unterschiedlichsten Menschen in der gemeinsamen Lebenswelt des Altenburger Landes. Dass der jeweilige Blick auf den Landkreis durchaus sehr unterschiedlich sein kann, bildet einen wichtigen Ausgangspunkt für das Verständnis des Projektes. Mit den unterschiedlichen Perspektiven der Menschen lassen sich neue Dialoge finden und Eindrücke hinterfragen.

Die Perspektive junger Menschen bildet dabei eine wichtige Facette ab, die meistens durch erwachsene



„Filmband WoNo“ – Schüler:innen-Arbeit der Altenpflege-Klasse 14 im Rahmen des Projektunterrichts „WIR“ an der Euro Akademie Bitterfeld-Wolfen (2016)

Stellvertreter gefiltert wird und zu selten noch direkt ein Sprachrohr findet. Deshalb hat das Projektteam gerne den Anstoß aufgenommen, ein eigenes Salon-Format mit Jugendlichen zu starten. Mit einem ersten social-media-Format, konzipiert – mit Unterstützung von Altenburg TV – als Talkrunde zwischen jungen Menschen, ist das Thema des Zusammenkommens und Zusammenlebens methodisch nah an der jungen Zielgruppe umgesetzt worden. Die Einbindung in die Kommunikationskanäle Jugendlicher verschafft dem Salon-Ansatz eine wichtige Reichweite und wird zeigen, ob sich künftig auch digitalisierte Kommunikationsformate neben den bekannten analogen Salon-Treffen etablieren können.

„Der fliegende Salon“ versteht sich als lernendes Projekt. Für Luise Krischke als Projektleitung geht es vor allem um die Erprobung methodischer Wege, wie Kommunikation und final das Zusammenleben im Landkreis künftig gestaltet werden können. Im methodischen Ansatz eines Digital-Salons sieht sie ein erstes Instrument, um zielgruppennah mit Jugendlichen zu interagieren. In einem nächsten Schritt ist es Luise Krischke jedoch wichtig, dass die Themen der digitalen Talkrunde wieder aufgegriffen werden und gemeinsam die Erkundung der Gestaltungsräume für Neues folgt: „Wenn Jugendliche über Themen diskutieren, die ihnen wichtig sind, dann müssen wir es schaffen, diese Themen aufzugreifen und die Jugendlichen als Akteure zu gewinnen“, so die Projektleiterin.

Mit dieser Position greift Luise Krischke einen wichtigen Ansatz innerhalb der Debatte um Jugendbeteiligung auf: Es reicht in der Regel nicht, dass junge Menschen nur zu Wort kommen. Die Entscheidungstragenden sind verantwortlich, dass die Themen der jungen Menschen mitgenommen und in kommunale Dialoge und Handlungsprozesse eingebunden werden. Die Landkreisgesellschaft braucht die Einbindung aller Interessengruppen.



„Fremd?“ – Schüler:innen-Arbeit der Altenpflege-Klasse 14 im Rahmen des Projektunterrichts „WIR“ an der Euro Akademie Bitterfeld-Wolfen (2016, bearbeitet)

Für Kinder und Jugendliche ist das Recht auf Beteiligung ein wichtiges, teilweise rechtlich normiertes Gut. Die Frage, wie dies gelingen kann, bildet einen Aushandlungsprozess ab. „Der fliegende Salon“ als Erprobungsraum nimmt nun die Themen der Talkrunde in ein weiteres Format mit und hält dabei an der aktiven Einbindung junger Menschen fest. Kunst und Kultur bilden eine thematische Basis innerhalb des gemeinsamen Verständigungsprozesses. Manchmal können künstlerische Aktivitäten die Kommunikation etwa erleichtern – wie ein Beispiel zur Kunstvermittlung aus der Metropolregion zeigt:

Einzelne Bilder aus diesem Newsletter greifen einen möglichen Ansatz auf, wie Jugendliche zu Kunstschaffenden werden können und wie – und das ist mindestens genauso wichtig – junge Menschen ihre Lebenswelt neu erschließen und anderen Menschen durch ihre Augen zeigen können. Die Bilder sind im Rahmen eines Projektunterrichts in Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern der Euro Akademie Bitterfeld-Wolfen, geflüchteten Menschen in der Region, der Künstlerin Julia Katharina Weiser und dem Frauenzentrum Wolfen entstanden. Hätte man die Schülerinnen und Schüler der Altenpflege-Klasse 14 vor dem Projekt gefragt, ob sie sich vorstellen könnten, dass ihre Fotografien zum Teil einer Ausstellung werden, hätten sie gelacht oder die Frage etwas irritiert verneint. Aber wenn man Jugendlichen (und auch Kindern) erst einmal die Möglichkeit gibt, Unterricht aktiv selbst zu gestalten, ihre eigene Vorstellungen von Welt, z.B. über Mittel der Kunst, darzustellen, dann können sehr oft die unvorstellbarsten Dinge in einem äußerst positiven Sinne passieren.

Und auch das, das Einräumen unkonventioneller Wege der Ausdrucksfindung, ist eine kreative Form von „Jugendbeteiligung“. Um so gespannter darf man auf die Ergebnisse des „Fliegenden Salons“ im Altenburger Land sein.

Kontakt:

Luise Krischke | Fachdienst Wirtschaft, Tourismus und Kultur | Projektleitung |
Tel.: 03447 586 – 163 |
Mail: luise.krischke@altenburgerland.de
Homepage: www.fliegender-salon.de



Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT

Text:
Marie-Luise
Gerhardt



Berufsorientierung mit Jugendlichen gemeinsam gestalten

Netzwerk im Altenburger Land erprobt neue Wege

Im Jahr 2022 wurden in Kooperation zwischen dem Modellvorhaben „Progressiver Ländlicher Raum“, dem Kommunalen Bildungsmanagement und der Dualen Hochschule Gera-Eisenach die Absolvent:innen für einen allgemeinbildenden Schulabschluss im Altenburger Land online befragt. Im Mittelpunkt standen die Pläne nach der Schule und ihr Ausbildungsverhalten. Dabei ging es auch um Fragen wie: Welche Angebote zur Berufsorientierung sind den Jugendlichen bekannt? Welche werden als nützlich angesehen, um einen passenden Ausbildungsberuf zu finden?



Bild von pressfoto auf Freepik

Im November 2022 wurden die Ergebnisse zum Fachtag Schule & Wirtschaft vorgestellt und mit den Akteuren der Berufsorientierung beleuchtet.

Der Mehrwert digitaler Lösungen gegenüber Präsenzangeboten wurde kontrovers diskutiert. Einig waren sich die Teilnehmenden, dass eine bessere Erreichbarkeit der Fachkräfte von Morgen in jedem Fall eine Orientierung an der Lebenswelt junger Menschen bedarf.

Um anzuschließen nahmen am 07.02.2023 - koordiniert von der Kreisverwaltung und der Agentur

für Arbeit Thüringen Ost - Vertreter aus Schule und Wirtschaft, des Schulamtes Ostthüringen, des Kreiseltererbeirates und weiterer kommunaler Einrichtungen im Landratsamt ihre Arbeit im neu aktivierten „Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT Altenburger Land“ auf.

Jugendliche beim Übergang in Ausbildung und Beruf begleiten und regionale Unternehmen bei ihrer Nachwuchsrekrutierung unterstützen, sind die Säulen der strategischen Ausrichtung.

Dafür braucht es eine handlungsfähige Netzwerkstruktur und eine zukunftsorientierte Berufsorientierung, wobei die jungen Menschen im Landkreis die Hauptzielgruppe der Ideen und Aktivitäten sind. Deshalb beschäftigt sich der Arbeitskreis auch mit der Frage wie junge Menschen neben quantitativen Befragungen in die Planungs- und Umsetzungsprozesse einbezogen werden können. Die Partnerschaft mit dem *Netzwerk der Schülersprecher* ist eine Herangehensweise.

Das Netzwerk wird seit 2020 koordiniert und begleitet von der Jugendhilfeplanung des Landratsamtes Altenburger Land und dem Kreisjugendring Altenburger Land e.V. Zwanzig Kinder und Jugendliche aus nahezu allen Schulformen des Altenburger Landes nehmen regelmäßig an den Workshops teil und erweitern – mit Unterstützung durch externe Referenten – ihre fachliche Kompetenz als Schülersprecher:in. Die Workshops zielen zudem auf Themen ab, welche die jugendlichen Teilnehmer:innen beschäftigen. So ergibt sich auch eine Plattform, um zur Berufsorientierung ins Gespräch zu kommen.

Kontakt:

Marie-Luise Gerhardt | Fachbereich Soziales, Jugend und Gesundheit | Bildungskordinatorin |

Tel.: 03447 580 – 374 |

Mail: marie-luise.gerhardt@altenburgerland.de

Jugendhilfefachtag im April

Mitreden, Mitmachen, Mitgestalten. Kinder- und Jugendbeteiligung in der Kommune.

Unterstützung für Mitarbeitende in Verwaltung und Politik.

Dem diesjährigen Jugendhilfefachtag am 26. April 2023 sind viele Gespräche vorausgegangen: sowohl innerhalb des Fachbereichs Soziales, Jugend und Gesundheit als auch mit allen Beteiligten der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Jugendverbandsarbeit. Trotz unterschiedlicher Zugänge war alle Beteiligten immer klar, dass „Jugendbeteiligung“ stärker in das Blickfeld der fachlichen und öffentlichen Wahrnehmung gerückt werden muss. Denn es gibt sie zu wenig, die Räume für Jugendliche und ihre Bedürfnisse. Während Kinder und natürlich auch Erwachsene für sie eigene Räume des Miteinander, des Austauschs und der Entfaltung haben, sind die Räume für die Zielgruppe der 12- bis 17-Jährigen stark begrenzt. Nicht jeder junge Mensch möchte die Möglichkeit eines Vereins oder der Jugendarbeit nutzen, denn das Jugendalter ist eben jene Zeit, in der man sich abnabelt, um herauszufinden, wer man ist und künftig sein möchte. Dafür brauchen Jugendliche konkrete „Aneignungsräume“.



„Skater-Park WoNo“ – Schüler:innen-Arbeit der Altenpflege-Klasse 14, im Rahmen des Projektunterrichts „WIR“ an der Euro Akademie Bitterfeld-Wolfen (2016)



„Filmband“ – Schüler:innen-Arbeit der Altenpflege-Klasse 14 im Rahmen des Projektunterrichts „WIR“ an der Euro Akademie Bitterfeld-Wolfen (2016)

Der etwas sperrige Begriff des Aneignungsraums beschreibt einen Ort, an welchem Menschen Raum körperlich, geistig und natürlich auch sozial über das Miteinander erschließen. Er beschreibt einen Handlungsraum, einen Platz, über welchen das Leben erprobt werden kann, indem man ihn gestaltet, mit Kommunikation füllt oder auch mal nichts tut. Denn um es mit dem Kommunikationswissenschaftler Paul Watzlawick zu sagen:

„Man kann nicht nicht kommunizieren.“ Dabei geht der Begriff der „Aneignung“ auf die Kulturhistorische Schule und deren psychologisches Verständnis zur Entwicklung des Menschen zurück. Im Fokus steht dabei die Tätigkeit, mit Hilfe derer Welt erfahren und verschiedenste Fähigkeiten entwickelt werden. Damit wird der Aneignungsraum zum Handlungsraum.

Final ist eben jene Handlungsfähigkeit, die es über geeignete Aneignungsräume zu stärken gilt, das konkrete Ziel hinter dem Ansatz der Jugendbeteiligung. Hier bilden entsprechende Räume und Orte für Jugendliche eine Möglichkeit. Eine weitere ist das gezielte Zugehen auf junge Menschen. Auch wenn eine geplante „Gehstruktur“ der politischen Handelnden merkwürdig anmuten mag, ist das gezielte Aufsuchen junger Menschen ein sehr gelungener Ansatz, um Jugendliche im wahrsten Sinne des Wortes abzuholen. In der direkten Begegnung liegt der Mehrwert für die Stärkung der Handlungsfähigkeit junger Menschen.

Doch zu glauben, dass junge Menschen meist von allein den Weg in Gremien, Bürgermeisterbüro und Gemeindeverwaltungen finden, ist leider all zu oft ein Irrglauben. Dahinter steht kein Dünkel oder Sonderstatus, vielmehr ist es die Pubertät, eine besondere Lebensphase, die ganz im Sinne ihrer Entwicklungsaufgabe den Fokus auf jugendnahe Themen lenkt. Und Beteiligung – zum Beispiel in Jugendgremien – ist kein vorrangiges Thema der Pubertierenden. Doch mit ehrlichem Interesse von uns Erwachsenen und dem mutigen Schritt hinein in die jugendliche Lebenswelt kann Jugendbeteiligung durchaus zu einem solchen werden.

Die Möglichkeiten Jugendliche zu beteiligen, sind vielfältig. Andere Städte in Thüringen und auch Kommunen im Altenburger Land sind mit guten Beispiel vorangegangen. Für den Landkreis wird die Entwicklung einer Kreisstrategie angestrebt – ein Thema, welches allen Bereichen des Jugendamtes Jugendarbeit

seit langen langem ein wichtiges Anliegen ist. Da die Fachkräfte der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Jugendverbandsarbeit ihre Arbeit bereits gut flächendeckend aufgestellt haben, möchte das Jugendamt nun Verwaltungen und Kommunalpolitik für die gezielte Ansprache und den Austausch mit jungen Menschen sensibilisieren und praktisch unterstützen.



Julian Rokitta / pixelio.de

Die rechtlichen Rahmenbedingungen, welche Jugendbeteiligung normativ im Verwaltungshandeln verankern müssen, sind dabei nur ein Teil. Wichtig ist es jetzt, dass der Ausgestaltung dieser rechtlichen Vorgaben ein großer Handlungsspielraum eingeräumt wird und bestimmte Herangehensweisen berücksichtigt werden, wie beispielsweise die [Allgemeinen Standards für Partizipation](#). Dazu wird der diesjährige Jugendhilfetag eine geeignete Plattform geben, um zu diskutieren, sich mit guten Ideen einzubringen und vor allem um sie noch stärker in das Verwaltungshandeln des Landkreises einzubetten.



Für alle Beteiligten ist dieses Thema ein zentrales Instrument um junge Menschen im Landkreis zu halten. Die Befragungen des Modellvorhabens „Progressiver ländlicher Raum“ haben gezeigt, dass die gefühlsmäßige Bindung junger Menschen weniger hoch an den Landkreis ist als die der Erwachsenen. Blickt man auf statistische Daten zur demografischen Entwicklung in den neuen Bundesländern dann werden auch für das Altenburger Land Lösungsansätze auf die Herausforderungen der Bevölkerungsentwicklung relevant. Dass Jugendbeteiligung einen wichtigen Ansatzpunkt bietet, ist unbestritten. Neben formeller Beteiligung ist es aber vor allem das alltägliche Miteinander, welches zu gefühlsmäßigen Bindung führt und damit Trends abwenden kann. Das Gefühl, wahrgenommen zu werden und eingebunden zu sein, ist gleichzeitig auch ein präventiver Ansatz gegen Demokratieverdrossenheit.

Diese Themen bilden den Rahmen des diesjährigen Jugendhilfefachtag. Für den Fachtag am 26. April 2023 konnten mit Dr. Robert Böttner (Habilitation am Lehrstuhl für Öffentliches Recht der Universität Erfurt) und Johannes Walter (Geschäftsführer des Kreisjugendring Sachsen-Anhalt) erfahrene Referenten gewonnen werden, die zum Fachtag in das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven einführen.

Jugendhilfefachtag

Mitreden, Mitmachen, Mitgestalten. Kinder- und Jugendbeteiligung in der Kommune.

findet am **26.04.2023 von 13:00 bis 17:45 Uhr** in der Aula der **Volkshochschule** Altenburger Land statt

Inputvorträge

- IV 1: *Rechtliche Rahmenbedingungen und Handlungsspielräumen (Dr. Robert Böttner, Uni Erfurt)*
- IV 2: *Gemeinsam Gestalten – Potentiale verbandlicher Jugendarbeit, Jugendinitiativen und Vereine im ländlichen Raum als Instrumente der Mitbestimmung (Johannes Walter, Landesjugendring Sachsen-Anhalt)*

Workshop-Phase

- WS 1: *Jugend. Einfach. Beteiligen – Schnittstelle Mobile Jugendarbeit*
- WS 2: *Möglichkeiten der Mitbestimmung junger Menschen in der verbandlichen Jugendarbeit*
- WS 3: *Änderungen zur Hauptsatzung und sonstiges Satzungsrecht*

Zusammenführung der Workshop-Ergebnisse und **moderierter Austausch** zur Zukunft der Jugendbeteiligung

17:45 Uhr Veranstaltungsausklang

Kontakt:

Sebastian Hübsch | Fachbereich Soziales, Jugend und Gesundheit | Fachdienst Jugendarbeit / Kindertagesbetreuung | Fachberater Jugendarbeit / -sozialarbeit | Tel.: 03447 586 – 546 | Mail: sebastian.huebsch@altenburgerland.de

Lokale Partnerschaft für Demokratie

Demokratie – Toleranz – Weltoffenheit

Gemeinsam mehr Demokratie wagen

Demokratie ist kein Selbstläufer. Das gleichberechtigte Handeln in einer Gesellschaft, die immer vielfältiger wird, muss immer wieder neu erstritten werden. Neben der Digitalisierung, dem demografischen Wandel und der Reduzierung der CO2 Emission bildet die „Demokratie“ einen wichtigen Handlungsansatz im Strukturwandelprozess. Speziell dann, wenn die Welt mit ihren Verflechtungen immer komplizierter wird, braucht es Transparenz und die Bereitschaft, alle Menschen im Umwandlungsprozess des Strukturwandels mitzunehmen – beides sind Teilaspekte einer demokratischen Gesellschaft.

Um Demokratie in all ihren Facetten zu stärken unterstützt das Bundesministerium für Familie, Frauen, Jugend und Senioren die Arbeit „Lokaler Partnerschaften für Demokratie“ in den Regionen vor Ort. Auch im Altenburger Land engagieren sich Menschen für Demokratieförderung, Vielfaltförderung und Extremismusvorbeugung. Neben dem fachlichen Austausch steht die Unterstützung gezielter Projekte über einen Aktions- und Initiativfond im Vordergrund.

Die Möglichkeiten, wie Projekte ausgestaltet werden können, sind vielfältig. Für Kinder und Jugendliche bietet sich über ein solches Demokratieprojekt der „Lokalen Partnerschaft für Demokratie“ eine ganz besondere Chance: Werden junge Menschen in die Entwicklung und Umsetzung von entsprechenden Vorhaben und Projekten eingebunden lernen sie auf ganz direktem Wege Demokratie kennen und stärken darüber ihre Handlungsfähigkeit. Gibt man ihnen den Raum, bewusst eigene Entscheidungen einzubringen und fragt sie gezielt nach ihrer Meinung, eröffnet im wahrsten Sinne des Wortes neue Welten – und es zeigt den Kindern und Jugendlichen, dass sie mit ihren Handeln Einfluss auf die Gestaltung ihrer Lebenswelt nehmen können. Direkter kann Kinder- und Jugendbeteiligung gar nicht erfolgen.

Die Lokale Partnerschaft im Altenburger Land ist beim Landratsamt Altenburger Land angegliedert und wird gemeinsam mit den Kreisjugendring geführt. Auf der Homepage werden aktuelle Informationen und [Termine](#) aus dem Netzwerk heraus gesammelt. Neben einem Überblick zu aktuellen Projekten lassen sich zudem Ideen sammeln, wie Demokratie im Landkreis verankert werden kann.

Die Jugendgruppe „Young Democratic Network“ ist ein Gremium aus Jugendlichen im Altenburger Land in Kooperation mit dem Kreisjugendring zur gemeinsamen Planung von demokratiefördernden Projekten. Die engagierten jungen Menschen haben sich im Zeitraum von Januar bis März 2023 an der Aktion „Red Hand Day“ beteiligt. Dabei wurde an das Schicksal und Leid von Kindersoldat*innen erinnert. Hierbei wurden Blätter gesammelt, worauf Teilnehmende aus verschiedenen Generationen mit roter Farbe ihren Handabdruck platziert haben. Zudem fanden verschiedene Gedenkveranstaltungen an Schulen, Jugendeinrichtungen etc. statt, wobei über die Situation von Kindersoldat*innen aufgeklärt wurde. Die **1009** gesammelten Handabdrücke wurden am 04.04.2023 an die SPD Bundestagsabgeordnete Frau Elisabeth Kaiser im Rahmen einer Informationsveranstaltung übergeben. Frau Kaiser wurde zu dieser Thematik interviewt und die Besucher erhielten einen Einblick über die durchgeführte Aktion.

Das Projekt hat eine demokratiefördernde Erfahrung aller Beteiligten ermöglicht und ein Zeichen für den Frieden setzen können.

Kontakt:

Marion Fischer | Fachdienstleiterin |
Fachbereich Soziales, Jugend und Gesundheit |
Fachdienst Jugendarbeit / Kindertagesbetreuung |
Tel.: 03447 586 - 560 |
Mail: marion.fischer@altenburgerland.de
Homepage: www.lap-altenburgerland.de

Inklusive „Digitale Medien im Ausbildungsalltag“

Text:
Isabel García-Wülfig

Eine Roadshow zur Unterstützung des Transfers „Digitale Medien im Ausbildungsalltag“

Inklusion als Beteiligungsansatz ist auch digital möglich

Die Digitalisierung hat einen rasanten Wandel der Arbeitswelt zur Folge. Arbeitsprozesse, Kommunikation und Organisation verändern sich in den Betrieben. Neue Berufe entstehen, Tätigkeitsprofile verändern sich. Das wirkt sich auch auf die berufliche Aus- und Weiterbildung aus. Gerade kleine und mittlere Unternehmen stehen vor großen Herausforderungen, um wettbewerbsfähig zu bleiben und ihre Attraktivität als Arbeitgeber zu sichern. Angesichts des drohenden Fachkräftemangels sind sie gefordert, Nachwuchs zu gewinnen und diesen für die zukünftigen Aufgaben zu qualifizieren.



Datenbrille HandLeVR-Foto: © BIBB (Ralf Rühmeier)

Mit dem Förderprogramm „Digitale Bildung in der beruflichen Bildung“ unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) den digitalen Wandel in der beruflichen Bildung. Seit 2012 sind über 200 Pilotprojekte gefördert worden, die neue digitale Lehr- und Lernformate entwickelt und in der Berufsbildungspraxis erprobt haben.

Zur Sicherung der Nachhaltigkeit der Projektergebnisse und zur gezielten Verbreitung der innovativen digitalen Lösungsansätze hat das BMBF zusammen mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) 2016 eine Transferkampagne gestartet.

Die Roadshow, die bereits in über 25 Städten in Deutschland unterwegs war, bietet einen Einblick in die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien in der Ausbildung. Ausbildungsverantwortliche erfahren, wie sie die innovativen Medienkonzepte im Arbeitsalltag einsetzen können, welchen Mehrwert sie bieten und wie sie am besten den Lehr-/Lernprozess unterstützen können.

Die Teilnehmenden der dreistündigen Anwenderworkshops können die präsentierten Medienkonzepte selbst ausprobieren und verschiedene Übungen durchführen. Sie werden von den Projektverantwortlichen unterstützt und können sich zu Fragen der Implementierung der digitalen Tools in den eigenen Ausbildungskontext beraten lassen. Wichtiges Thema ist das Identifizieren von Hindernissen bei der Adaption in andere Arbeitskontexte. In den Roadshows geht es nicht um reine Informationsvermittlung, sondern vor allem um den Austausch mit den Experten und Expertinnen sowie untereinander. Der Transfergedanke steht immer im Mittelpunkt.

Bisher ist eine große Bandbreite an Forschungsvorhaben gefördert worden. Ein Schwerpunkt war die Stärkung der digitalen Medienkompetenz. Projekte, die den Einsatz der Virtual-Reality-Technologie in der Berufsbildung erprobten, wurden ebenso gefördert wie Vorhaben, die im Bereich der Inklusion digitale Medien entwickelt haben, um Menschen mit Beeinträchtigungen zur Ausübung einer beruflichen Tätigkeit zu befähigen und ihnen mehr Partizipation zu ermöglichen.

Die Präsenzveranstaltungen werden zusammen mit Handwerkskammern, mit Industrie- und Handelskammern, Berufsschulen oder Bildungsträgern organisiert. Die Transferkampagne „Digitale Medien im Ausbildungsalltag“ richtet sich insbesondere an Ausbildungspersonal aus Betrieben, überbetrieblichen Bildungsstätten, Berufsschulen und Bildungseinrichtungen. Die Teilnahme ist für alle kostenlos.

Die nächste Roadshow-Etappe findet am 16. Mai 2023 im Aus- und Weiterbildungsverbund Altenburg (AWA e.V.) statt.

Hier gibt es Gelegenheit, konkrete Anwendungsbeispiele zum Einsatz digitaler Medien aus drei Projekten kennenzulernen und zu testen: Neben dem BLOK (Das Online Berichtsheft) und dem Projekt „HandLeVR“ (zum Einsatz von Virtual Reality-Technologien) steht eine inklusive App im Fokus.

Im Verbundvorhaben „InProD² - Inklusion in der Produktion“ wurden digitale Lernmedien durchgängig in Einfache Sprache übersetzt. Es entstanden verschiedene digitale Hilfsmittel sowohl für Lehrende und Auszubildende als auch für Auszubildende selbst. Sie wurden exemplarisch in der Druck- und Medienbranche erarbeitet. Die Lernapp „EinFach – Dein Lernbegleiter“ bietet textoptimierte Lernbeiträge mit integriertem Glossar und Suchfunktion, um Sachverhalte und Prozesse möglichst kleinteilig und anschaulich zu vermitteln. Mit der App ist der Ansatz verbunden sprachliche Barrieren so gering wie möglich zu halten.

Weitere Roadshow-Etappen in diesem Jahr, die bereits feststehen, sind Nürnberg und Rostock.

Seit 2020 gibt es auch die Roadshow Online, ein weiterer Transferkanal, um die Innovationen in der Berufsbildung auf digitalem Wege bekannt zu machen.



Gruppenbild © BIBB (Jörg Sarbach)

In ein- bis zweistündigen Online-Seminaren können Interessierte aus der Berufsbildungspraxis ebenfalls Einblick in die digitalen Lehr/Lernanwendungen erhalten.

Alle Informationen rund um die Roadshow und Anmeldeoption zu den Anwenderworkshops:

www.qualifizierungdigital.de/roadshow

www.foraus.de/roadshow

qualifizierung

digital

© BMBF

Kontakt:

Isabel García-Wülfing | Wissenschaftliche Mitarbeiterin |
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) |
Tel.: 0228-1071507 |
Mail: garcia-wuelfing@bibb.de

Programm „Roadshow Digitale Medien“

Die nächste Ausgabe unseres Newsletters widmet sich verstärkt den Themen: Klima, Energie, Flächen.

12:00	Registrierung und Imbiss
13:15	Grußworte // Eröffnung Eröffnung durch Katja Stamm (BMBF)
13:30	Einführung in das Workshop-Programm Isabel García-Wülfing (Bundesinstitut für Berufsbildung)
14:00	Anwenderworkshops <i>Anwenderworkshop I:</i> BLok: Das Online-Berichtsheft Andreas Ueberschaer BPS Bildungsportal Sachsen GmbH <i>Anwenderworkshop II:</i> HandLeVR: Handlungsorientiertes Lernen in der VR-Lackierwerkstatt Andrea Schmitz Matthias Imdahl Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V. (ZWH e.V.) <i>Anwenderworkshop III:</i> InProD ² : Inklusion in der Produktion Dr. Susanne Wagner Institut für Textoptimierung (IFTO) GmbH Christina Hanck Oberlin Berufsbildungswerk Potsdam
17:00	Abschlussrunde und Networking
17:30	Ende der Veranstaltung Moderation Isabel García-Wülfing (Bundesinstitut für Berufsbildung)

Impressum



im Auftrag

Landratsamt Altenburger Land
FD Wirtschaft, Tourismus und Kultur
Lindenaustraße 9
04600 Altenburg
strukturwandel@altenburgerland.de

Fachdienstleiter Michael Apel
(Projektleitung) | 03447 586-285 |
michael.apel@altenburgerland.de

Dr. Carolin Kiehl (Projektkoordination)
| 03447 586-287 |
carolin.kiehl@altenburgerland.de

Das Vorhaben „Progressiver ländlicher Raum – Altenburger Land“ wird innerhalb des Programms *Region gestalten* des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung gefördert.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



**Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung**
im Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung



Region gestalten

Transparenz und die Möglichkeit zur aktiven Beteiligung sind wichtige Bestandteile unseres Modellvorhabens „Progressiver ländlicher Raum“.

Sollten Sie diesen Newsletter jedoch nicht mehr erhalten wollen, senden Sie bitte eine kurze Email an carolin.kiehl@altenburgerland.de für Ihre **Abmeldung**.